



Morgen



5°/15°C

- NEWS
- SPORT
- KULTUR**
- UNTERHALTUNG
- KONSUM
- GESUNDHEIT
- WISSEN & DIGITAL
- DOK
- FILM & SERIEN
- GESELLSCHAFT & RELIGION
- LITERATUR
- MUSIK
- KUNST
- WEBLESE
- IM FOKUS
- AUSSERDEM

SENDUNGEN A-Z

TV & Radio

Agent Orange – das Gift, das unendliches Leid brachte

Samstag, 16. Mai 2015, 16:34 Uhr

Peter Jaeggi

2 1 6

25 Kommentare

40 Jahre seit dem Ende des Vietnamkriegs – doch der US-Einsatz von Agent Orange wirkt noch immer nach. Fehlbildungen und Immunschwächen sind die bekanntesten Folgen des Entlaubungsmittels. Tagelöhner van Bong ist nur eines von 3 Millionen Opfern, dessen Familientragödie dem Gift zuzuschreiben ist.



1/5 Mutter Tran Thi Gai ist müde von der Pflege ihrer schwerkranken Kinder. ROLAND SCHMID

Wir sind im Dorf Tan Hiep, in der Provinz Quang Tri. Nguyen van Bong, geboren 1962, ist Tagelöhner. Er erzählt, wie rund ums Dorf gekämpft wurde und wie er manchmal mithelfen musste, gefallene Amerikaner wegzutragen.

Familientragödie dank vergifteter Fische

«Wir lebten mehr oder weniger eingeschlossen. Nachts gingen wir heimlich raus und holten im Fluss die Fische, die als Folge des Sprühnebels zu Hunderten tot auf der

Beiträge zum Thema

Spätfolgen des Vietnamkrieges (Kontext, 11.07.2014)

Verwandte Artikel



Wann sind Katastrophenbilder legitim? Und wann voyeuristisch?

25.7.2014



Der Vietnamkrieg ist vorbei, das Sterben noch nicht

26.7.2014

Mehr zu Gesellschaft & Religion



Die antike Oasenstadt Palmyra ist seit Jahrtausenden umkämpft

Heute, 14:23 Uhr



Warten auf die gefährliche Überfahrt nach Europa

Heute, 5:40 Uhr



Kulturkitsch satt: Skopje baut sich ein neues Gesicht

20.5.2015



Baustelle Kulturförderung: Streit um 1,12 Milliarden Franken

18.5.2015



In der Krise helfen sich die Griechen selbst

18.5.2015

Gesellschaft & Religion

Oberfläche trieben. Zu Hause assen wir sie.» So gelangte das Erbgut schädigende Dioxin TCDD in die Nahrungskette. Und so gelangte es in den Organismus von Nguyen van Bong.

«Als mein Kind geboren wurde, ... » (2)
(Doppelpunkt, 11.8.2011)

Nguyen van Bong ist Vater von zwei schwer cerebral gelähmten Töchtern – die Folge der mit Agent Orange vergifteten Fische. Die zwei Kinder, beide über 30, liegen nebeneinander auf einer Pritsche. Ihre Sprache haben sie verloren. Die Mutter, Tran Thi Gai, sitzt neben ihnen auf den Holzbrettern. Schwach und kaum fähig zu sprechen. Die jahrzehntelange Pflege der Kinder hat ihr die Kräfte geraubt, sie herzkrank gemacht.

Agent Orange hinterlässt Spuren (Echo der Zeit, 10.08.2011)

«Als mein Kind geboren wurde, ...» (1) (Doppelpunkt, 4.8.2011)

Schweizer Orthopäden helfen in Vietnam (Reporter, 30.06.2010)

Agent Orange: Folgen werden erforscht (MTW, 16.05.2002)

Skrupellose Kriegstaktik

Im August 1961 versprühte die amerikanische Luftwaffe auf Geheiss von Präsident John F. Kennedy erstmals Pflanzenvernichtungsmittel über den Wäldern Südvietnams. Ziel war die Entlaubung, um dem Feind die Deckung zu rauben, sowie die Zerstörung der Reisfelder. Die Nahrungsgrundlagen des Gegners sollten vernichtet werden.

Das US-Militär setzte etwa ein Dutzend verschiedene Herbizide ein. Die Fässer mit Agent Orange waren orange gekennzeichnet, daher der Name. Die Chemikalien wurden vor allem von den US-Firmen Monsanto sowie von Dow Chemical hergestellt, einem Gemeinschaftsunternehmen von Monsanto und der deutschen Bayer AG.

Keine schlafenden Hunde wecken

Auch ein anderes deutsches Unternehmen mischte mit. 1967 produzierte das Chemie- und Pharmaunternehmen Boehringer in seinem Herbizidwerk bei Hamburg 720 Tonnen einer Lauge, die zur Herstellung von Agent Orange diente. Geliefert wurde an die Firma Dow Chemical, die das Gift der US-Armee verkaufte.

Das im Agent Orange enthaltene Dioxin TCDD ist bereits 1956 vom Deutschen Wilhelm Sandermann entdeckt worden. 1957 gelang die Synthetisierung und TCDD wurde als «Supergift» eingestuft. Später schrieb Sandermann, er habe den Eindruck, dass man in den USA über das TCDD in Agent Orange informiert gewesen sei, aber keine schlafenden Hunde wecken wollte und deshalb schwieg.

Vorsätzlich Menschen vergiftet



Der US-Veteran Chuck Palazzo (links) im Interview mit Peter Jaeggi.
ROLAND SCHMID

Trotz aller Warnungen – auch von namhaften amerikanischen Wissenschaftlern – wurde bis 1971 weiter gesprüht. US-Veteran Chuck Palazzo, der heute in Da Nang lebt und damals dabei war, erinnert sich: «Uns sagte man, die Flugzeuge versprühen ein Mittel gegen Moskitos. Anfänglich glaubten wir dies, da sehr viele von uns an Malaria und Dengue-Fieber erkrankten.»

Dass die in Agent Orange enthaltene Dioxinverbindung hochgiftig ist, wusste man im deutschen Chemiewerk Boehringer in

Ingelheim spätestens 1956. Dies belegt ein Dokument vom Oktober jenes Jahres. Die Information wurde jedoch auf Geheiss von Firmenchef Boehringer geheim gehalten. Dass Dioxin gefährlich ist, belegten zudem zahlreiche Krankheiten von Arbeitern bei verschiedenen Herstellern. So verursachte bereits 1953 ein Dioxin-Unfall bei der deutschen BASF bei 42 Arbeitern schwere Hauterkrankungen.

Drei Nachkriegsgenerationen mit Missbildungen

Insgesamt wirft die US-Luftwaffe etwa 72 Millionen Liter Entlaubungsmittel über

den Urwäldern und Reisfeldern Vietnams ab, darunter Agent Orange. Dabei hätte den Amerikanern selbst ohne Warnungen von aussen bereits nach den ersten Sprühflügen auffallen müssen, dass neben den Pflanzen auch Tiere und Menschen unter der Chemikalie leiden. In Teichen und Bächen verendeten unzählige Fische, wie Nguyen van Bong zu Beginn dieser Geschichte erzählt.

Dioxin wird für weit über hundert Krankheiten verantwortlich gemacht. Es schädigt das Erbgut und führt zu Missbildungen, etwa zu fehlenden Gliedern und Gaumenspalten. Heute gibt es bereits drei Nachkriegsgenerationen mit Missbildungen.

Link zum Thema

[Webseite zu Agent Orange](#)

3 Millionen Opfer in Vietnam

Über wie viele Generationen das Genom geschädigt werden kann, weiss man heute noch nicht. Dioxin ist auch stark krebserregend, erzeugt Diabetes, Parkinson, psychische Schäden, Immunschwäche, die zum Tod auch bei relativ harmlosen Krankheiten führen kann.

Schätzungsweise 4,5 Millionen Menschen kamen mit Agent Orange in Berührung. Vietnamesische Behörden reden von bis zu drei Millionen Agent Orange-Opfern, die heute noch leiden. Dazu kommen rund 200'000 Angehörige der US-Streitkräfte, die bei der Veteranenbehörde als Agent-Orange-Opfer registriert sind.

Noch immer im Nahrungskreislauf

Der Chemiewaffeneinsatz verursachte irreparable Schäden in Ökosystemen Vietnams. Mehr als fünf Millionen Hektar Wald und eine halbe Million Hektar Ackerland wurden zerstört. Es wird Jahrhunderte dauern, bis sich die Natur vom Gift erholt. Das Dioxin TCDD befindet sich teilweise bis heute im Nahrungskreislauf der vietnamesischen Bevölkerung. Der Regierung Vietnams fehlt das Geld für grossflächige Reinigungen.

Sendungen zu diesem Artikel



Audio

Passage

Der Vietnamkrieg – Krieg ohne Ende

Freitag, 15. Mai 2015, 20:00 Uhr

Kinder mit Missbildungen, unzählige Krankheiten, Armut... Das dioxinhaltige Herbizid, das die USA im Vietnamkrieg versprühten, fordert noch immer Opfer. Lebensgefährlich sind auch Millionen von Blindgängern. Der Krieg, der vor 40 Jahren endete, ist ein Krieg ohne Ende.

[Download](#)

2 1 6

Populär auf srf.ch



KULTUR

Warten auf die gefährliche Überfahrt nach Europa

21



NEWS

Zwei Väter für das Kind einer Leihmutter? Geht nicht

37

Zehntausende syrische Flüchtlinge stranden in Alexandria: Sie alle hoffen auf einen Platz in einem Boot nach Italien.

Das Bundesgericht hat einem schwulen Paar die Anerkennung der doppelten Vaterschaft in der Schweiz verwehrt.

25 Kommentare

Ihr Vor- und Nachname *

Ihr Wohnort *

E-Mail Adresse * (wird nicht veröffentlicht)

Ihr Kommentar *

Alle Kommentare

Beliebtteste

Felix Schröder, Basel

Mittwoch, 20.05.2015, 06:45

Vielleicht kostet es nicht Millionen, die Gifte zu bereinigen, welche immer noch im Nahrungskreislauf befinden und die vietnamesische Regierung könnte das Leid mit der höchsten Technologie der Erde beenden: Der Natur! Hier ein Link zu inspirierenden Anwendungen von Pilzen und Mikroorganismen, um verseuchte Landflächen zu bereinigen. <https://www.youtube.com/watch?v=2IP0t6N1ebo>

Antworten

Lukas Maurer, Rüti

Sonntag, 17.05.2015, 15:32

Nicht dass ich finde unsere Banken hätten sich korrekt verhalten, aber irgendwie mutet es schon grotesk an, wenn die Banken zu Milliardenbussen verurteilt werden und über die mutwillige Zerstörung und Schädigung von von so vielen Leben hinweggesehen wird.

4

Antworten

H. Wach, Luzern

Sonntag, 17.05.2015, 14:34

Zu Recht hat man den Völkermord u. Genozid der Diktatur des Hitler-Regimes mit Allmacht- u. Grössenwahn bezeichnet und die nicht wieder gut zu machende Schande dem deutschen Volk bis heute angelastet. Das Gleiche bei Stalin, den Japanern, Mao, den Türken bei den Armeniern u. Kurden, usw., usw. Wann wird der Allmacht- u. Grössenwahn der USA in Vietnam, Südamerika, Irak, Afghanistan, usw., usw. zur Rechenschaft vor welches Tribunal je zur Rechenschaft gezogen? Die USA werden trotzdem untergehen!

14

Antworten

Susanne Lüscher, Gossau

Sonntag, 17.05.2015, 15:18


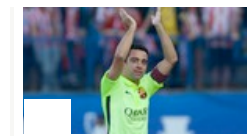




Die werden nie zur Rechenschaft gezogen, schliesslich sind die USA das einzigartigste und unverzichtbare Land, wie die US-Politiker gerne betonen. Das ach so grossartige Land hetzt sehr gerne Länder gegeneinander auf, damit die

sich gegenseitig bekriegen, wenn es ihnen dienlich ist (Iran/Irak) und sind stolz darauf (Georg Friedman Feb. 15)! Da entrüstet sich kein Politiker in Europa, wehe Russland oder China hätten öffentlich mit so was geprahlt, der Aufschrei in Europa wäre riesig gewesen

6

Mehr anzeigen

Die neusten Artikel auf srf.ch

 <p>RADIO SRF 3</p> <p>Diese Zara, die zaubert</p> <p>Video: Der aufstrebende Popstar Zara Larsson gibt ihren Hit «Uncover» zum Besten.</p>	 <p>SPORT</p> <p>Fussball-News: Xavi bestätigt Abschied von Barcelona</p> <p>Und: Diego Benaglio fällt verletzt aus, Mats Hummels bleibt in Dortmund und Leverkusen verlängert mit Roger Schmidt.</p>	 <p>NEWS</p> <p>Des Terroristen Bücherregal: Was Bin Laden las</p> <p>Die Dokumente aus Osama Bin Ladens Versteck in Pakistan gewähren auch einen Blick auf die Lektüren des Top-Terroristen.</p>	 <p>UNTERHALTUNG</p> <p>Schlagfertige Fi(rs)t Lady: Hier boxt sich Michelle Obama durch</p> <p>In einem neuen Video zeigt sich die First Lady in Topform.</p>	 <p>RADIO SRF VIRUS</p> <p>Help! Who the f*** is Port Moody?</p> <p>Ist es ein Mann? Eine Frau? Eine Band? Ein Roboter? Keine Ahnung, sagt Redaktor Danias. Aber es ist spitzenmässig!</p>	 <p>RADIO SRF 1</p> <p>Sandra Studer: «Zu meiner Zeit war der ESC noch popelig»</p> <p>Die Sängerin und TV-Moderatorin ist bekennender ESC-Fan.</p>
---	--	--	---	---	--

Wer wir sind

- Über SRF
- Porträt
- Qualität
- Besucherführungen
- Jobs
- Sponsoring

Was wir tun

- News
- Sport
- Kultur
- Unterhaltung
- Konsum
- Gesundheit
- Wissen & Digital
- DOK

- Radio SRF 1
- Radio SRF 2 Kultur
- Radio SRF 3
- Radio SRF 4 News
- Radio SRF Musikwelle
- Radio SRF Virus

- Play SRF
- TV-Programm
- Radio-Programm
- Podcasts
- Radio Swiss Classic
- Radio Swiss Jazz
- Radio Swiss Pop

- Mobile Version
- Korrekturen
- Meteo
- Verkehr
- Shop
- Zambo

Wie können wir helfen

- Hilfe
- Kundendienst
- Media Relations

RECHTLICHES IMPRESSUM

RTS RSI RTR SWI 3SAT



SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft **SRG SSR**

